

Handbuch zur Qualitätsentwicklung in der offenen Jugendarbeit im Lahn-Dill-Kreis

Handreichung zur Selbstevaluation
Stand 6/2013



Erstellt von:
Arbeitskreis „Qualitätsmanagement in der kommunalen Jugendarbeit“
unter Koordination und Leitung des
Kreisausschuss des Lahn-Dill-Kreises
Abteilung Kinder- und Jugendhilfe
Fachdienst Kinder- und Jugendförderung
Karl-Kellner-Ring 51
35576 Wetzlar

Vorbemerkung

Auf der Grundlage einer Erhebung zur Situation und Entwicklung der offenen Jugendarbeit im Lahn-Dill-Kreis wurden im Jahr 2005 ein entsprechender Bericht und daraus resultierend in 2006 Empfehlungen für die kommunale Jugendarbeit im Lahn-Dill-Kreis erarbeitet.

Nicht zuletzt angestoßen durch die Erhebung der Daten und die Reflexion in deren Zusammenhang wurde im Rahmen der Koordinationstreffen der Fachkräfte in der kommunalen offenen Jugendarbeit eine intensive Diskussion zur Qualitätsentwicklung der offenen Jugendarbeit ausgelöst.

Noch im selben Jahr wurde vom Fachdienst Kinder- und Jugendförderung eine Veranstaltung zum Thema „Qualitätsentwicklung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit“ unter Leitung von Prof. Dr. Michael Schumann von der Universität Siegen durchgeführt. Vertieft durch eine Folgeveranstaltung im Mai 2009 wurden hilfreiche und praxisnahe Prozesse zum Qualitätsdialog vorgestellt und erarbeitet.

In der Folge entstanden in einigen größeren Kommunen bereits Qualitätskonzepte für Einrichtungen mit mehreren pädagogischen MitarbeiterInnen, welche im Team arbeiten. Für die Fachkräfte, die nicht auf ein Team zurückgreifen konnten, organisierte und moderierte der Fachdienst Kinder- und Jugendförderung Qualitätszirkel, in denen verschiedene Schlüsselprozesse zur offenen Jugendarbeit im Rahmen eines Qualitätsdialoges erarbeitet, diskutiert und dokumentiert wurden.

In diesem Qualitätszirkel arbeiten regelmäßig pädagogische Fachkräfte aus Braunfels, Ehringshausen, Eschenburg, Greifenstein, Lahnu, Mittenaar und Sinn mit. Die Arbeitsgruppe traf sich sechs bis acht Mal im Jahr. Zu Beginn orientierte sich die Gruppe an den Kernaktivitäten aus dem „Handbuch zur Qualitätsentwicklung der Berliner Jugendarbeit (2007)“, bis sich im weiteren Verlauf der Qualitätszirkel eigene Schlüsselprozesse zur Qualitätsdiskussion entwickelten.

Arbeitsweise des Qualitätszirkels

Zu Beginn eines Qualitätszirkels wurde der aktuelle Stand in den jeweiligen kommunalen Jugendpflegen, die Ist-Situation, zu dem entsprechenden Schlüsselprozess von allen anwesenden Fachkräften beschrieben und diskutiert. Es wurde sich darüber verständigt, wie die Arbeit an den Schlüsselprozessen in einer Gruppe oder Einrichtung abläuft, welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten bestehen, wo Zufriedenheit oder Unzufriedenheit herrscht, wo es ungeklärte Sachverhalte oder gar Konflikte gibt. Allein dieser Austausch hat zu vielen Anregungen und Veränderungen in den einzelnen Jugendpflegen geführt. Aufgrund des formulierten Ist-Standes wurden in den nächsten Schritten die Zielgruppe sowie die pädagogischen Ziele und Absichten formuliert.

Danach wurden Voraussetzungen und Rahmenbedingungen (Qualitätskriterien) erarbeitet, welche gegeben sein müssten, damit der Prozess qualitativ umgesetzt werden kann (Strukturqualität) bzw. durch welche Tätigkeiten oder Regeln die Qualität gefördert werden könnte (Prozessqualität). In einem fünften Schritt wurden Indikatoren (Beschreibung des Idealzustandes) entwickelt, aus denen ein Zielerreichungsgrad ablesbar ist und die für die spätere Überprüfbarkeit zu Grunde gelegt werden sollen. Spätestens bei diesem Schritt wurde für einige Fachkräfte klar, dass aufgrund der jeweiligen Rahmenbedingungen (personell, räumlich, finanziell, politisch etc.) manche Ziele nicht für alle Akteure und Akteurinnen in der offenen Jugendarbeit erreichbar sind.

Zum Abschluss wurden noch Maßnahmen zur Qualitätssicherung festgelegt. Hierbei kommt der jährlichen Selbstevaluation anhand der Indikatoren ein besonderer Stellenwert zu, da die meisten MitarbeiterInnen, wie oben genannt, eigenständig und allein arbeiten.

Gründe für den Qualitätsdialog

Die Qualitätsdiskussion in der bundesweiten Jugendhilfe ist keine aktuelle Erfindung. In der Fachdiskussion sind Fragen zu Strukturen und Prozessen für die zu bewältigenden sozialen und pädagogischen Aufgaben unter dem Begriff "fachliche Standards" schon zuvor diskutiert worden. Das Aufgreifen einer neuen Qualitätsdebatte bietet für die Jugendarbeit neue Chancen, eigene Konzepte und Aktivitäten zu überprüfen, neu zu beschreiben und damit auch darstellbar zu machen. Die Qualitätsentwicklung der prozessorientierten Arbeit kann zugleich in den Mittelpunkt gerückt werden. Dadurch wird die pädagogische Arbeit für Außenstehende anhand klarer Kriterien transparent und nachvollziehbar.

Qualität in der Jugendarbeit wurde und wird häufig vordergründig danach bewertet, wie sich BesucherInnen- oder Mitgliederzahlen entwickeln. Sie wird dann hinterfragt, wenn ihre präventive und gesellschaftsintegrierende Funktion angesichts der Auffälligkeiten jugendlicher Randgruppen zu versagen scheint. Dem gegenüber stehen fachlich begründete Qualitätsforderungen, die mit diesen einseitigen Erwartungen nur bedingt in Übereinstimmung zu bringen sind.

(vgl. Fachausschuss Jugendarbeit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter: „Qualitätsentwicklung in der Jugendarbeit“, *Mitteilungen LJA WL 148/2001*)

Gründe für das Aufkommen dieser Entwicklung sind sicher nicht zuletzt knapper werdende öffentliche Mittel, die einen genaueren Blick der politisch Verantwortlichen forciert. Der damit einhergehenden Zunahme von Erwartungen und Ansprüchen, insbesondere zur Effizienz und Transparenz der nicht immer und unmittelbar zu durchschauenden Arbeit, kann somit begegnet werden.

Erwartungen an den Qualitätsdialog

- Mehr Effizienz und Effektivität, aber auch Transparenz und Bewertbarkeit der Arbeit
- Stärkere Orientierung am Klientel
- Erhöhung der Zufriedenheit und Motivation der MitarbeiterInnen
- Erfolgsermittlung und Erfolgsdarstellung
- Erhöhung der Akzeptanz der Jugendarbeit in der Öffentlichkeit
- Entwicklung von Verfahren zur Unterstützung und Überprüfung der Zielerreichung.

Nicht zuletzt geht es auch darum, dass Fachkräfte im Rahmen einer Selbstevaluation und –reflexion ermitteln können, ob sie aufgrund der jeweils vorliegenden Strukturen „das Richtige richtig tun“!

In diesem Handbuch zur Qualitätsentwicklung in der offenen Jugendarbeit im Lahn-Dill-Kreis (LDK) wird die Qualität des Arbeitsfeldes der offenen Kinder- und Jugendarbeit transparent und nachvollziehbar beschrieben. Dies bildet eine Grundlage zur fortlaufenden Qualitätsentwicklung.

Vorteile:

- Die unmissverständliche, eindeutige Beschreibung von Zielen, Kriterien und Indikatoren erleichtert die Reflexion der eigenen Arbeit und
- die Einarbeitung neuer MitarbeiterInnen.
- Die Fachkräfte können ihre pädagogische Arbeit jederzeit gegenüber Außenstehenden darstellen und begründen.
- Die Qualitätsentwicklung trägt dazu bei, konstruktive Diskussionen anzuregen.
- Eindeutige, überprüfbare Indikatoren zeigen den aktuellen Stand der eigenen Arbeit.

Schlüsselprozesse der offenen Kinder- und Jugendarbeit

1.	Arbeit an der Konzeption der Jugendarbeit.....	7
2.	Dokumentationssystem	8
3.	Qualitätsmanagement.....	9
4.	Weiterentwicklung der fachlichen Ressourcen (Fortbildungen, Fachberatung, Supervision)	11
5.	Öffentlichkeitsarbeit.....	12
6.	Vernetzung.....	14
7.	Gestaltung des zentralen Offenen Bereiches.....	15
8.	Pädagogisches Handeln im Offenen Bereich	16
9.	Ausarbeitung und Einhaltung von Regeln	18
10.	Mitbestimmung und Mitgestaltung	20
11.	Umgang mit schwierigen, konfliktreichen Situationen im Offenen Bereich	22
12.	Umgang mit besonderen Problemen einzelner Kinder und Jugendlicher im Offenen Bereich	23
13.	Aufbau von Mädchengruppen.....	25
14.	Aufbau von Jungengruppen	27
15.	Ferienspiele	29
16.	Vorbereitung von jugendkulturellen Veranstaltungen	31
17.	Durchführung von jugendkulturellen Veranstaltungen	33
18.	Gruppenarbeit mit einem kreativitätsfördernden Medium.....	35
19.	Offene Angebote zur Mediennutzung	37
20.	Umsetzung von Regeln zur Mediennutzung.....	39
21.	Sport - Events.....	40
22.	Sportorientierte Fahrten und Ausflüge.....	42

1. Arbeit an der Konzeption der Jugendarbeit

1. Beschreibung	Die Konzeption bildet die Grundlage für die Jugendarbeit
2. Zielgruppe	Alle MitarbeiterInnen
3. Ziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Jugendarbeit erfolgt qualifiziert auf der Grundlage der Bedarfslage. • Im Konzept wird das Arbeitsfeld definiert und eingegrenzt. • Die konzeptionelle Orientierung ist für außenstehende Fachleute erkennbar.
4. Qualitätskriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Die MitarbeiterInnen sind an der Konzepterstellung beteiligt. • Die an der Konzepterstellung Beteiligten haben sich mit unterschiedlichen konzeptionellen Orientierungen auseinandergesetzt. • Die Konzeption wird kontinuierlich weiterentwickelt. • Die Konzeption macht die Arbeit transparent. • Es ist genügend Zeit zur innovativen Konzeptfortschreibung vorhanden. • Die rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen sowie fachliche Standards werden berücksichtigt. • Die Konzeption berücksichtigt die Ziele des Gender Mainstreaming, die Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention zur inklusiven Gestaltung der Angebote sowie • die sozialräumliche Jugendarbeit auf Grundlage der Bedarfslage.

5. Indikatoren auf dem Weg zum Ziel

- Die MitarbeiterInnen kennen die aktuelle Konzeption zur Jugendarbeit.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die Konzeption ist allen steuerungsrelevanten Gremien bekannt.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die MitarbeiterInnen haben sich für eine konzeptionelle Orientierung entschieden und diese schriftlich fixiert.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die konzeptionelle Orientierung ist mit dem Träger/Auftraggeber verhandelt und abgesichert.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Ideen und Vorschläge werden gesammelt und fließen in die Konzeptarbeit ein.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Ideen und Veränderungsvorschläge der BesucherInnen werden in der Konzeptarbeit berücksichtigt.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

6. Qualitätssicherung

- Einmal jährlich wird die Konzeption überprüft.
- Die Ergebnisse der Befragungen von BesucherInnen und der Evaluation werden für die Weiterentwicklung der Angebote und der Konzeption genutzt.

2. Dokumentationssystem

1. Beschreibung	Das Dokumentationssystem dient der Evaluation und Bedarfsplanung. Es beinhaltet relevante Informationen zu den Angeboten.
2. Zielgruppe	MitarbeiterInnen
3. Ziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> • Das Dokumentationssystem ist ausreichend und sinnvoll. • Aussagen über BesucherInnenzahlen sind jederzeit möglich. • Aussagen über Kosten – Nutzen von Angeboten können getroffen werden. • Es passt sowohl zum Qualitätsmanagement als auch zur Erstellung von Jahresplanung und von Sachberichten. • Die Erstellung, Nutzung und Ablage der Dokumentation ist sinnvoll.
4. Qualitätskriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Technische Möglichkeiten zur Erstellung, Bearbeitung und Auswertung von Dokumenten sind vorhanden. • Der Aufwand für die Erhebung und die Dokumentation von Daten passt zu den personellen Ressourcen. • Es werden alle zur Evaluation benötigten Daten für das Qualitätsmanagement erhoben. • Vorschläge zur Qualitätsentwicklung und Änderungen des Dokumentationssystems werden eingearbeitet.

5. Indikatoren auf dem Weg zum Ziel

- Die MitarbeiterInnen sind über die Anwendung der Dokumentation informiert.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die Verantwortung über die Erstellung der Dokumentationsarbeiten ist eindeutig geklärt.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die MitarbeiterInnen haben Zugang zu den für sie relevanten Dokumenten.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die MitarbeiterInnen halten die Dokumentationsarbeiten für sinnvoll.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die Daten werden genutzt, um die Effizienz und Ausrichtung der Angebote zu überprüfen.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die Erhebung von Daten ist zeitlich und organisatorisch in die Arbeitsabläufe integriert.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- In der Jahresplanung (und im Sachbericht) werden Ergebnisse der Datenerhebung bewertet und umgesetzt.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

6. Qualitätssicherung

- Einmal jährlich überprüfen, ob die Dokumentationen zu den Anforderungen des Qualitätsmanagements passen.
- Selbstevaluation anhand der Indikatoren

3. Qualitätsmanagement

1. Beschreibung	Die verschiedenen Maßnahmen zum Qualitätsmanagement haben das Ziel, möglichst hohe Qualitätsstandards unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen zu erreichen. Dabei geht es darum, die eigene Arbeit transparent darzustellen, zu überprüfen und weiterzuentwickeln.
2. Zielgruppe	MitarbeiterInnen
3. Ziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Methoden und Verfahren ermöglichen den Nachweis der Umsetzung der beschriebenen Maßnahmen. • Die Methoden und Verfahren ermöglichen die Beurteilung des Erreichens der Ziele. • Die Methoden und Verfahren sind effizient und werden von allen MitarbeiterInnen akzeptiert. • Die Methoden und Verfahren unterstützen das Berichtswesen. • Es ist erkennbar, durch welche Stärken sich die Jugendarbeit auszeichnet und welche Veränderungen zur Optimierung der Arbeit, in einem gesetzten Zeitrahmen, beitragen können.
4. Qualitätskriterien	<ul style="list-style-type: none"> • QM-bezogene Teamsitzungen zu den einzelnen Kernaktivitäten finden statt. • Feedback wird von den Zielgruppen der Jugendarbeit eingeholt. • Es gibt Fortbildungen, Supervision, fachliche Beratung, kollegialen Austausch. • Qualitätsvereinbarungen nach dem aktuellen Konzept werden erfüllt. • Die Auswertung der Kernaktivitäten und der sich daraus ergebende Veränderungsbedarf werden schriftlich festgehalten. • Es stehen ausreichende (min. 20 Std./Jahr) zeitliche Ressourcen für die Durchführung des QM zur Verfügung.

5. Indikatoren auf dem Weg zum Ziel

- Die MitarbeiterInnen werten regelmäßig die Kernaktivitäten aus.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Es gibt ausreichend Zeit zur Auswertung der Kernaktivitäten.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die MitarbeiterInnen erkennen, in welchen Bereichen Veränderungen sinnvoll sind.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die MitarbeiterInnen planen Veränderungen zur Optimierung der Arbeit.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Befragungen werden durchgeführt und ausgewertet.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Alle Rückmeldungen und Qualitätsvereinbarungen werden dokumentiert.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

6. Qualitätssicherung

- Selbstevaluation anhand der Indikatoren.
- Die Verfahren werden regelmäßig überprüft und ggf. angepasst.

4. Weiterentwicklung der fachlichen Ressourcen (Fortbildungen, Fachberatung, Supervision)

1. Beschreibung	Die Weiterentwicklung fachlicher Ressourcen umfasst Fort- und Weiterbildung, Vernetzung, Fachberatung, Supervision, Literaturstudium, Klausurtag und kollegiale Beratung.
2. Zielgruppe	Alle MitarbeiterInnen
3. Ziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> • Eine kontinuierliche Vertiefung und Erweiterung der fachlichen Ressourcen.
4. Qualitätskriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Die MitarbeiterInnen sind qualifiziert, den unterschiedlichen (auch neuen, sich verändernden) Anforderungen und Aufgaben gerecht zu werden. • Den MitarbeiterInnen steht ausreichend Zeit für die Weiterentwicklung der fachlichen Ressourcen zur Verfügung. • Die MitarbeiterInnen verfügen über ein breites Spektrum an Methodenwissen aus der Sport-, Spiel-, Erlebnis- und Umweltpädagogik und aus den kreativen Disziplinen sowie aus relevanten rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialarbeiterischen Bereichen. • Die MitarbeiterInnen nehmen an regelmäßigen Veranstaltungen zur fachlichen Weiterbildung teil.

5. Indikatoren auf dem Weg zum Ziel

- Die Fortbildungen richten sich nach dem fachlichen Bedarf der Arbeit.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Der Träger stellt Mittel und Zeit für Fortbildungen bereit.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die MitarbeiterInnen nutzen relevante Fortbildungsangebote.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die MitarbeiterInnen informieren sich gegenseitig über gewonnene Erfahrungen.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die MitarbeiterInnen nehmen regelmäßig an Supervision teil.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

6. Qualitätssicherung

- Jährliche Selbstevaluation anhand der Indikatoren.

5. Öffentlichkeitsarbeit

1. Beschreibung	Öffentlichkeitsarbeit informiert über die Einrichtung und ihre Angebote sowohl nach außen wie auch nach innen. Dabei werden die jeweiligen Zielgruppen angesprochen, um für das Angebot Interesse und Neugier zu wecken, um den Bekanntheitsgrad und um die Akzeptanz der Einrichtung zu erhöhen.
2. Zielgruppe	Jugendliche, Kinder, Eltern, MultiplikatorInnen (unter anderem aus Jugendhilfe und Schule), KommunalpolitikerInnen und das Gemeinwesen.
3. Ziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Zielgruppen werden erreicht. • Die Öffentlichkeit und die Zielgruppen sind über die Angebote und Ergebnisse informiert. • Es wird Interesse für die Angebote geweckt. • Die Identifikation mit der Einrichtung wird gefördert.
4. Qualitätskriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle Informationen zu den Angeboten werden regelmäßig und rechtzeitig bereitgestellt. • KooperationspartnerInnen, andere Einrichtungen und Projekte werden informiert. • Verschiedene Informationskanäle werden für den Informations- und Meinungsaustausch genutzt (z. B. Anzeigen, Aushänge, Artikel, eigener Webauftritt mit aktuellen Hinweisen, E-Mail, Soziale Netzwerke, Gästebuch, Foren, schwarzes Brett usw.) • Mädchen und Jungen werden gleichermaßen erreicht. • Die Regelungen zur Öffentlichkeitsarbeit sind mit dem Träger der Einrichtung geklärt und werden beachtet.

5. Indikatoren auf dem Weg zum Ziel

- Die Aktivitäten und die Ergebnisse werden dokumentiert und der Öffentlichkeit präsentiert.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	manchmal <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
---------------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- Der Informationsfluss in den jeweiligen Arbeitsgruppen ist gewährleistet, so dass alle MitarbeiterInnen über betreffende Angebote Bescheid wissen.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die Einrichtung präsentiert sich an öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	manchmal <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
---------------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- Alle Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit sind auf dem aktuellen Stand.

(noch) nicht <input type="radio"/>	einige <input type="radio"/>	Überwiegend <input type="radio"/>	komplett <input type="radio"/>
------------------------------------	------------------------------	-----------------------------------	--------------------------------

- Die Verteiler für die Öffentlichkeitsarbeit werden aktualisiert.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	manchmal <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	ständig <input type="radio"/>
---------------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	-------------------------------

- Die beworbenen Angebote erreichen die Zielgruppen und werden genutzt.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	manchmal <input type="radio"/>	überwiegend <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--------------------------------	-----------------------------------	---------------------------------

- Es werden immer wieder auch neue BesucherInnen erreicht.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	manchmal <input type="radio"/>	überwiegend <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--------------------------------	-----------------------------------	---------------------------------

- Die Wirkungen der Öffentlichkeitsarbeit werden überprüft.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	manchmal <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
---------------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- Die Öffentlichkeitsarbeit spricht Jungen und Mädchen gleichermaßen an.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

6. Qualitätssicherung

- Befragungen der BesucherInnen/ TeilnehmerInnen, insbesondere beim Erstkontakt (befragen, dokumentieren, auswerten).
- Auswertung der TeilnehmerInnenzahlen und –strukturen.
- Dokumentation der Rückmeldungen der Zielgruppen.
- Selbstevaluation anhand der Indikatoren

6. Vernetzung

1. Beschreibung	Kinder und Jugendliche sind von vielfältigen Anregungen und Belastungen ihres Lebensumfeldes beeinflusst. Damit die MitarbeiterInnen die sich daraus entwickelnden Bedarfe erkennen und adäquat reagieren können, beteiligen sie sich an einrichtungsübergreifenden Vernetzungsrunden.
2. Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Hauptamtliche MitarbeiterInnen der Jugendarbeit.
3. Ziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> • Die MitarbeiterInnen haben erkannt, welche Vernetzungsrunden für ihre Arbeit von Bedeutung sind, arbeiten aktiv mit und nutzen die Ressourcen. • Aus den Vernetzungsrunden entstehen weitergehende Kooperationen.
4. Qualitätskriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt Ressourcen zur Teilnahme an den Vernetzungsrunden und ggf. für daraus resultierende Kooperationsvorhaben. • Die in den Vernetzungsrunden gewonnenen Informationen werden für die eigene konzeptionelle Arbeit und Angebote genutzt. • Die MitarbeiterInnen vertreten die Interessen der Kinder und Jugendlichen. • Die MitarbeiterInnen stabilisieren die Kontakte zu verlässlichen KooperationspartnerInnen

5. Indikatoren auf dem Weg zum Ziel

- Die Personalkapazität gestattet eine regelmäßige Teilnahme an den wichtigen Vernetzungsrunden.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die MitarbeiterInnen kennen die für ihre Arbeit bedeutsamen Einrichtungen und Dienste sowie deren Erwartungen und Ressourcen.

nein <input type="radio"/>	wenige <input type="radio"/>	einige <input type="radio"/>	ja <input type="radio"/>
----------------------------	------------------------------	------------------------------	--------------------------

- Die MitarbeiterInnen können anhand von Beispielen nachweisen, wie sie Ressourcen für Kinder und Jugendlichen aktiviert haben.

selten <input type="radio"/>	teilweise <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
------------------------------	---------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- Die MitarbeiterInnen nutzen die in den Vernetzungsrunden gewonnenen Informationen in ihrer Einrichtung.

nein <input type="radio"/>	teilweise <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	ja <input type="radio"/>
----------------------------	---------------------------------	--------------------------------	--------------------------

- Die MitarbeiterInnen werden von ihren VernetzungspartnerInnen zur Situation der Kinder und Jugendlichen gefragt.

nein <input type="radio"/>	selten <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
----------------------------	------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

6. Qualitätssicherung

- Selbstevaluation anhand der Indikatoren

7. Gestaltung des zentralen Offenen Bereiches

1. Beschreibung	Der zentrale Raum stellt den Mittelpunkt und Ausgangspunkt pädagogischen Handelns dar. Dieser Raum bietet die Möglichkeit, weitestgehend selbstbestimmt Freizeit zu verbringen und zu gestalten. Der Raum bietet unverbindliches Kennenlernen der MitarbeiterInnen sowie der BesucherInnen in einem zwanglosen Rahmen. Vom zentralen Raum ausgehend eröffnen sich verschiedene Funktionsbereiche, Nischen und Anlaufstellen, welche u. U. auch außerhalb der Räumlichkeiten angebunden sein können.
2. Zielgruppe	Alle BesucherInnen der Räumlichkeiten
3. Ziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> • BesucherInnen nutzen den Offenen Bereich selbstbestimmt und eigenverantwortlich. • BesucherInnen nutzen den Offenen Bereich nach ihren Bedürfnissen und den Möglichkeiten des Raumes. • Die BesucherInnen begreifen den Offenen Bereich als ihren Raum und gestalten ihn mit. • Im Offenen Bereich sind Sicherheit und Wohlfühlen gewährleistet. • Durch die selbstbestimmte Nutzung des Offenen Bereichs wächst bei den BesucherInnen ein Gefühl der Wertschätzung. • Die BesucherInnen werden angeregt, eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen sowie auch andere Angebote wahrzunehmen. • Konstante, transparente Öffnungszeiten sind gewährleistet.
4. Qualitätskriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bereitstellung und Ausstattung des Offenen Bereichs unterstützt das Erreichen der Ziele (s. o.). • Der Raum ist so gestaltet, dass er Möglichkeiten zur Verknüpfung von offener Arbeit mit anderen Angeboten schafft. • Haupt-/nebenamtliche MitarbeiterInnen mit entsprechender pädagogischer Ausbildung und/oder Erfahrung sind vor Ort.

5. Indikatoren auf dem Weg zum Ziel

- Gestaltbare Räume, Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten sind vorhanden.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die Spiel- und Gestaltungsmöglichkeiten werden von den BesucherInnen genutzt.

nein <input type="radio"/>	manchmal <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	ja <input type="radio"/>
----------------------------	--------------------------------	--------------------------------	--------------------------

- Die MitarbeiterInnen haben sich mit den Zielen zur Gestaltung des Offenen Bereichs auseinandergesetzt.

nein <input type="radio"/>	wenige <input type="radio"/>	einige <input type="radio"/>	ja <input type="radio"/>
----------------------------	------------------------------	------------------------------	--------------------------

- Die MitarbeiterInnen beobachten und dokumentieren die Nutzung des Offenen Bereichs.

nein <input type="radio"/>	selten <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
----------------------------	------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- Die MitarbeiterInnen sind erkennbar und ansprechbar.

nein <input type="radio"/>	wenige <input type="radio"/>	einige <input type="radio"/>	ja <input type="radio"/>
----------------------------	------------------------------	------------------------------	--------------------------

6. Qualitätssicherung

- Selbstevaluation anhand der Indikatoren

8. Pädagogisches Handeln im Offenen Bereich

1. Beschreibung	Das allgemeine pädagogische Handeln im Offenen Bereich bildet die Grundlage für alle Arbeit in der Einrichtung. Dem pädagogischen Handeln obliegt es, diesen Bereich zu einem Ort der Begegnung, Entspannung, Aktivität und Integration zu gestalten.
2. Zielgruppe	Alle BesucherInnen der Einrichtung.
3. Ziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder und Jugendliche erproben sich innerhalb eines geschützten Raumes selbstbestimmt um respektvollen Umgang miteinander. • Sie lernen Entscheidungsprozesse mit demokratischen Mitteln umzusetzen. • Mädchen und Jungen nehmen ihre geschlechterspezifischen Interessen wahr und teilen sie andern mit. • Sie übernehmen Verantwortung. • Unterschiedliche Gruppen tolerieren sich gegenseitig. • Die unterschiedlichsten (soziale, kreative, technische,...) Fähigkeiten der BesucherInnen werden entdeckt und gefördert. • Die Kinder und Jugendlichen kommen gern in die Einrichtung. • Sie fühlen sich angenommen.
4. Qualitätskriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Die MitarbeiterInnen kennen die konzeptionellen Orientierungen zum pädagogischen Handeln im Offenen Bereich und setzen sie um. • Es sind gleich bleibend und kontinuierlich MitarbeiterInnen anwesend. • Die MitarbeiterInnen geben Raum zum „Nichtstun“ und zur aktiven Freizeitgestaltung. • Die MitarbeiterInnen wissen, wie sie die Interessen der Besucherinnen und Besucher wecken können. • Sie sind belastbar und in der Lage, flexibel zu reagieren. • Beeinträchtigte und benachteiligte Kinder und Jugendliche werden gleichrangig in Aktivitäten einbezogen. • Die MitarbeiterInnen kennen andere Jugendhilfe-, Sozial- und Bildungseinrichtungen und leiten Jugendliche mit individuellen Problemlagen an die geeigneten Institutionen weiter. • Die MitarbeiterInnen nutzen ihre Wahrnehmung zur Initiierung von Entwicklungsprozessen bei Kindern und Jugendlichen.

5. Indikatoren auf dem Weg zum Ziel

- Eine ausreichende Zahl qualifizierter MitarbeiterInnen ist vorhanden.

nein <input type="radio"/>	manchmal <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	ja <input type="radio"/>
----------------------------	--------------------------------	--------------------------------	--------------------------

- Die MitarbeiterInnen kennen verschiedene Tendenzen in der Jugendkultur.

nein <input type="radio"/>	einige <input type="radio"/>	die meisten <input type="radio"/>	ja, allen <input type="radio"/>
----------------------------	------------------------------	-----------------------------------	---------------------------------

- Die MitarbeiterInnen verfügen über relevante Informationen zum Sozialraum.

nein <input type="radio"/>	wenige <input type="radio"/>	einige <input type="radio"/>	ja <input type="radio"/>
----------------------------	------------------------------	------------------------------	--------------------------

- Sprachliche Besonderheiten der Kinder und Jugendlichen werden verstanden.

selten <input type="radio"/>	manchmal <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- Die Spiel- und Freizeitmöglichkeiten entsprechen den Interessen der BesucherInnen.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die MitarbeiterInnen nehmen die Kinder und Jugendlichen wahr, um deren Ressourcen zu erkennen (ressourcenorientiert).

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Aufgaben werden von den Kindern und Jugendlichen eigenverantwortlich übernommen.

selten <input type="radio"/>	manchmal <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- Die BesucherInnen werden gleichermaßen begrüßt und verabschiedet.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die MitarbeiterInnen führen regelmäßig Situationsbesprechungen durch.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- BesucherInnen („Stammpublikum“ und neue BesucherInnen) nutzen den Offenen Bereich.

selten <input type="radio"/>	manchmal <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- Andere Jugendhilfe-, Sozial und Bildungseinrichtungen im Umfeld sind den MitarbeiterInnen bekannt.

nein <input type="radio"/>	wenige <input type="radio"/>	viele <input type="radio"/>	ja <input type="radio"/>
----------------------------	------------------------------	-----------------------------	--------------------------

6. Qualitätssicherung

- Selbstevaluation anhand der Indikatoren

9. Ausarbeitung und Einhaltung von Regeln

1. Beschreibung	Regeln regulieren das gemeinschaftliche Miteinander verschiedener Interessengruppen und beschreiben Rechte und Pflichten für die Nutzung der Einrichtung.
2. Zielgruppe	BesucherInnen/ NutzerInnen
3. Ziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder und Jugendliche üben den respektvollen Umgang miteinander (incl.) und der Einrichtung. • Sie erkennen, dass Regeln für eine sichere und angstfreie Atmosphäre erforderlich sind. • Kinder und Jugendliche kennen und akzeptieren die Regeln und akzeptieren die Konsequenzen bei Verstößen. • Sie achten untereinander auf die Einhaltung der Regeln. • Sie beteiligen sich demokratisch an der Aufstellung und Veränderung von Regeln.
4. Qualitätskriterien	<ul style="list-style-type: none"> • In regelmäßigen Abständen organisieren die MitarbeiterInnen „Vollversammlungen“, bei denen die Regeln überprüft werden. • Die MitarbeiterInnen laden alle Besucher zur Vollversammlung ein. • Die MitarbeiterInnen dokumentieren das Ergebnis und aktualisieren die Aushänge (Regeln). MitarbeiterInnen • Die Regeln sind verständlich, eindeutig und sprachlich positiv formuliert. • Die Regeln gelten für <u>ALLE</u>. • Die MitarbeiterInnen stimmen Sanktionen bei Regelverstößen untereinander ab. • Bei Regelverstößen werden Sanktionen verhängt. • Sanktionen werden <u>NUR</u> von MitarbeiterInnen ausgesprochen.

5. Indikatoren auf dem Weg zum Ziel

- Das Miteinander ist harmonisch und freundlich (offen) (z. B. Begrüßung / Verabschiedung).

selten <input type="radio"/>	teilweise <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
------------------------------	---------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- Regeln werden gemeinsam demokratisch beschlossen.

selten <input type="radio"/>	teilweise <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
------------------------------	---------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- Sie werden regelmäßig überprüft und ggf. aktualisiert.

nein <input type="radio"/>	teilweise <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	ja <input type="radio"/>
----------------------------	---------------------------------	--------------------------------	--------------------------

- Die Regeln sind an einem zentralen Ort ausgehängt.

nein <input type="radio"/>	teilweise <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	ja <input type="radio"/>
----------------------------	---------------------------------	--------------------------------	--------------------------

- Alle kennen und verstehen die Regeln.

nein <input type="radio"/>	teilweise <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	ja <input type="radio"/>
----------------------------	---------------------------------	--------------------------------	--------------------------

- Neue BesucherInnen werden von „Alten“ mit den Regeln vertraut gemacht.

selten <input type="radio"/>	teilweise <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
------------------------------	---------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- Alle sind für die Einhaltung verantwortlich.

nein <input type="radio"/>	teilweise <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	ja <input type="radio"/>
----------------------------	---------------------------------	--------------------------------	--------------------------

- Regelverstöße haben Konsequenzen.

nein <input type="radio"/>	teilweise <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	ja <input type="radio"/>
----------------------------	---------------------------------	--------------------------------	--------------------------

6. Qualitätssicherung

- Selbstevaluation anhand der Indikatoren

10. Mitbestimmung und Mitgestaltung

1. Beschreibung	Das Programm und die Angebote der offenen Jugendarbeit werden gemeinsam von den NutzerInnen und MitarbeiterInnen entwickelt.
2. Zielgruppe	Alle NutzerInnen der Angebote
3. Ziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> • Die NutzerInnen sind befähigt, eigene Interessen zu formulieren und diese mit anderen NutzerInnen sowie MitarbeiterInnen zu verhandeln. • Die NutzerInnen äußern ihre Bedürfnisse an Aktionen und Angeboten. • Die NutzerInnen kennen Verfahren zur Planung von Angeboten und setzen diese ein. • Die Angebote der offenen Jugendarbeit entsprechen den Bedürfnissen und Interessen der NutzerInnen im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten. • Die NutzerInnen organisieren selbstständig Angebote und führen diese gemeinsam mit den MitarbeiterInnen durch. • Neugier und Interesse für Neues sind bei den NutzerInnen geweckt. • NutzerInnen lernen Konfliktfähigkeit und Kompromisse zu schließen.
4. Qualitätskriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt Methoden, um Vorschläge der Kinder und Jugendlichen zu ermitteln (Wunschbriefkasten, Fragebögen, „schwarzes Brett“, Pinnwand, Interview, persönliches Gespräch, Sprechstunde, Vollversammlung). • Die MitarbeiterInnen greifen die Wünsche von Kindern und Jugendlichen auf und verhandeln mit ihnen die Durchführung. • Die MitarbeiterInnen vermitteln Methoden zur Planung und Durchführung von Angeboten an Kinder und Jugendliche. • Die MitarbeiterInnen berücksichtigen die Ressourcen in der Region und die unterschiedlichen Lebenswelten von Mädchen und Jungen. • Die Kinder und Jugendlichen treten selbstständig an die MitarbeiterInnen heran, um ihre Wünsche einzubringen.

5. Indikatoren auf dem Weg zum Ziel

- Die Kinder und Jugendlichen nutzen Instrumente der Bedarfsermittlung wie: Wunschbriefkasten, Fragebögen, „schwarzes Brett“, Pinnwand, Interview, persönliches Gespräch, Sprechstunde, Vollversammlung.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die NutzerInnen planen Aktivitäten und Angebote selbstständig.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die NutzerInnen sind an der Durchführung des Angebotes beteiligt.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Gemeinsam mit den NutzerInnen wurden die Wünsche und Vorschläge auf Realisierbarkeit und Umsetzung geprüft.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die Wünsche und Vorschläge sind in der Angebotsgestaltung aufgenommen worden.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Am Ende von Einzelaktionen / -projekten findet eine Nachbereitung statt, in der die NutzerInnen Raum haben, Eindrücke, Meinungen, Verbesserungsvorschläge und neue Ideen zu äußern.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

6. Qualitätssicherung

- Selbstevaluation anhand der Indikatoren.

11. Umgang mit schwierigen, konfliktreichen Situationen im Offenen Bereich

1. Beschreibung	Eine unerwartete Situation, auf die schnell und langfristig wirksam reagiert werden muss, ist entstanden.
2. Zielgruppe	Alle von der Situation Betroffenen
3. Ziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Konfliktsituationen werden zielgerichtet und ergebnisorientiert bearbeitet. • Alle Beteiligten können die pädagogische Entscheidung nachvollziehen und akzeptieren diese. • Präventive Maßnahmen sind geplant worden.
4. Qualitätskriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schutz der Anwesenden hat Vorrang. • Alle am Konflikt Beteiligten sind in die Konfliktbearbeitung eingebunden. Ihnen werden ggf. weitere Hilfen angeboten. • Die Bearbeitung der schwierigen Situationen erfolgt ressourcen- und ergebnisorientiert. • Entscheidungen und Ergebnisse werden dokumentiert und überprüft. • Die MitarbeiterInnen haben sich im Verständnis von und im Umgang mit konflikthafter Situationen fortgebildet. • Geschlechtsbezogene Aspekte von Konflikten werden erkannt.

5. Indikatoren auf dem Weg zum Ziel

- Auf schwierige, konfliktreiche Situationen wird sofort reagiert.

selten <input type="radio"/>	teilweise <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
------------------------------	---------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- Regeln zum Umgang mit schwierigen Situationen liegen schriftlich vor.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Strategien zur Vermeidung derartiger Situationen sind Gegenstand der nächsten Teamsitzung / Supervision.

nein <input type="radio"/>	teilweise <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
----------------------------	---------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- Bei Bedarf wird eine fachliche Beratung hinzugezogen.

selten <input type="radio"/>	teilweise <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
------------------------------	---------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- Die Konfliktsituation und -bearbeitung wird dokumentiert.

selten <input type="radio"/>	teilweise <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
------------------------------	---------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- Kinder und Jugendliche werden zur gewaltfreien Kommunikation angehalten und ermutigt.

selten <input type="radio"/>	teilweise <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
------------------------------	---------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- Die MitarbeiterInnen sind in Bezug auf konflikthafte Situationen geschult.

nein <input type="radio"/>	teilweise <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	ja <input type="radio"/>
----------------------------	---------------------------------	--------------------------------	--------------------------

6. Qualitätssicherung

- Selbstevaluation anhand der Indikatoren

12. Umgang mit besonderen Problemen einzelner Kinder und Jugendlicher im Offenen Bereich

1. Beschreibung	Kinder und Jugendliche berichten einzelnen MitarbeiterInnen über ihre individuellen Probleme in der Hoffnung auf Unterstützung.
2. Zielgruppe	Alle Kinder und Jugendlichen
3. Ziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> • Die MitarbeiterInnen nehmen das Bedürfnis Einzelner nach Unterstützung ernst. • Kinder und Jugendliche finden Unterstützung. • Die fachlichen Ressourcen der Jugendpflege werden genutzt und ggf. durch die Kompetenzen anderer Bereiche der Jugendhilfe ergänzt. • Der Kinderschutzauftrag des Jugendamtes wird durch die kommunale Jugendarbeit im Rahmen der eigenen Handlungsverpflichtung und -verantwortung unterstützt.
4. Qualitätskriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Den MitarbeiterInnen stehen zeitliche Ressourcen zur Verfügung. • Der Umgang mit den vorgetragenen Problemen orientiert sich an pädagogischen Standards. • Die Grenzen und Kompetenzen der MitarbeiterInnen sind bekannt. • Eine verantwortliche Weitervermittlung (z. B. zu Hilfen zur Erziehung, Jugendberufshilfen, Jugendhilfe in Strafsachen) des Kindes/Jugendlichen und ggf. die weitere Mitwirkung an Fallbesprechungen wird organisiert. • Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung wird wahrgenommen.

5. Indikatoren auf dem Weg zum Ziel

- Besondere Kompetenzen der Team-/Netzwerkmittglieder sind untereinander bekannt.

selten <input type="radio"/>	teilweise <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
------------------------------	---------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- Den Kindern und Jugendlichen wird Vertraulichkeit zugesichert (innerhalb des gesetzlichen Rahmens, z.B. §8a SGB VIII).

selten <input type="radio"/>	teilweise <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
------------------------------	---------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- Regeln des Datenschutzes werden eingehalten.

selten <input type="radio"/>	teilweise <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	ja <input type="radio"/>
------------------------------	---------------------------------	--------------------------------	--------------------------

- Die MitarbeiterInnen kennen AnsprechpartnerInnen und Strukturen in den unterstützenden anderen Einrichtungen.

nein <input type="radio"/>	teilweise <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	ja <input type="radio"/>
----------------------------	---------------------------------	--------------------------------	--------------------------

- Sofern sich im Kontakt mit dem Kind oder Jugendlichen die Notwendigkeit einer individuellen professionellen Fallberatung zeigt, findet eine Vermittlung an die geeigneten Einrichtungen und Institutionen statt.

nein <input type="radio"/>	teilweise <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	ja <input type="radio"/>
----------------------------	---------------------------------	--------------------------------	--------------------------

- Die Handlungsabläufe sind mit dem/der Betroffenen abgestimmt.

selten <input type="radio"/>	teilweise <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	ja <input type="radio"/>
------------------------------	---------------------------------	--------------------------------	--------------------------

- Ergebnisse und Besonderheiten werden protokolliert.

nein <input type="radio"/>	teilweise <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	ja <input type="radio"/>
----------------------------	---------------------------------	--------------------------------	--------------------------

- Die MitarbeiterInnen können Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen erkennen.

nein <input type="radio"/>	teilweise <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	ja <input type="radio"/>
----------------------------	---------------------------------	--------------------------------	--------------------------

- Unterstützende Fallsupervision findet statt.

nein <input type="radio"/>	teilweise <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	ja <input type="radio"/>
----------------------------	---------------------------------	--------------------------------	--------------------------

6. Qualitätssicherung

- Selbstevaluation anhand der Indikatoren

13. Aufbau und Durchführung von Mädchengruppen

1. Beschreibung	Mädchenarbeit wird ausschließlich von weiblichen pädagogischen Fachkräften durchgeführt. Dabei handelt es sich um ein regelmäßiges Angebot. In den Mädchengruppen werden Mädchen durch eine sensible und geschlechtsbewusste Haltung der Pädagoginnen in ihrer Entwicklung unterstützt.
2. Zielgruppe	Mädchen und junge Frauen
3. Ziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> • Mädchen und Jungen sind gleichgestellt. • Die Teilnehmerinnen der Mädchengruppe haben ein positives Selbstwertgefühl und handeln selbstbestimmt. • Die Mädchen können eigene Bedürfnisse, Wünsche und Lebensvorstellungen äußern. • Die Mädchen können eigene Grenzen wahrnehmen und anderen aufzeigen. • Die Mädchen der Mädchengruppe haben Vertrauen untereinander. • Die Mädchen akzeptieren sich gegenseitig.
4. Qualitätskriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Die Pädagoginnen sind für die geschlechtsbewusste Arbeit qualifiziert und sich ihrer Vorbildfunktion bewusst. • Die Mädchenarbeit ist konzeptionell verankert und orientiert sich an den „Leitlinien zur geschlechtergerechten Jugendarbeit im LDK“. • Es gibt einen ausgewiesenen Etat für die Mädchenarbeit. • Das Team der Einrichtung ermöglicht und stützt die Arbeit der Mädchengruppe. • Aktivitäten und inhaltliche Abläufe werden von den Mitarbeiterinnen und den Mädchen/jungen Frauen gemeinsam geplant. • Regeln für das Miteinander und den vertrauensvollen Umgang in der Mädchengruppe werden gemeinsam aufgestellt. • Zeitliche und räumliche Freiräume werden der Mädchengruppe in der Einrichtung zur Verfügung gestellt.

5. Indikatoren auf dem Weg zum Ziel

- Die Pädagoginnen haben Kenntnisse über die Lebenswelten der Mädchen in der Einrichtung und im Sozialraum.

kaum <input type="radio"/>	einigen <input type="radio"/>	die meisten <input type="radio"/>	allen <input type="radio"/>
----------------------------	-------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------

- Eine in der Mädchenarbeit kompetente Pädagogin leitet die Mädchengruppe.

nein <input type="radio"/>	manchmal <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
----------------------------	--------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- Der Aufbau und die Durchführung der Mädchengruppe sind aus der Konzeption der Einrichtung abgeleitet.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Regeln für die Mädchengruppe sind entwickelt.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Es ist geklärt, wer zur Mädchengruppe gehört.

nein <input type="radio"/>	manchmal <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
----------------------------	--------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- Die Mädchengruppe trifft sich regelmäßig.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die Mädchen/jungen Frauen bringen Vorschläge für Themen und gemeinsame Aktivitäten ein.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Finanzielle Ressourcen für Mädchengruppen sind vorhanden.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Ausreichende Zeitkontingente für Mädchengruppen sind vorhanden.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Ausreichende räumliche Ressourcen für Mädchengruppen sind vorhanden.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

6. Qualitätssicherung

- Bedarfsermittlung
- Selbstevaluation anhand der Indikatoren

14. Aufbau und Durchführung von Jungengruppen

1. Beschreibung	Jungenarbeit wird ausschließlich von männlichen pädagogischen Fachkräften durchgeführt. Dabei handelt es sich um ein regelmäßiges Angebot. In den Jungengruppen werden Jungen durch eine sensible und geschlechtsbewusste Haltung der Pädagogen in ihrer Entwicklung unterstützt.
2. Zielgruppe	Jungen und junge Männer
3. Ziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> • Jungen und Mädchen sind gleichgestellt. • Die Jungen erhalten in ihrer Identitätsentwicklung Unterstützung und Förderung. • Die Jungen können eigene Bedürfnisse, Wünsche und Lebensvorstellungen äußern. • Die Jungen können eigene Grenzen wahrnehmen und anderen aufzeigen. • Die Jungen sehen beide Geschlechter als gleichwertig an. • Die Jungengruppe vermittelt einen geschützten, vertrauensvollen Raum. • Die Jungen akzeptieren sich gegenseitig.
4. Qualitätskriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Die männlichen Pädagogen sind für die geschlechtsbewusste Arbeit qualifiziert. • Die Pädagogen sind sich ihrer männlichen Vorbildfunktion bewusst, diese wird kontinuierlich hinterfragt und reflektiert. • Jungenarbeit ist in der Einrichtung konzeptionell verankert und orientiert sich an den „Leitlinien zur geschlechtergerechten Jugendarbeit im LDK“. • Für die Jungenarbeit steht ein ausgewiesener Etat zur Verfügung. • Aktivitäten und inhaltliche Abläufe werden von den Mitarbeitern und Jungen/jungen Männern gemeinsam geplant. • Das Team der Einrichtung ermöglicht und stützt die Arbeit der Jungengruppe. • Die Jungengruppe hat für das Miteinander Regeln aufgestellt. • Die Pädagogen achten auf vertrauensvolle Beziehungen. • Zeitliche und räumliche Freiräume werden der Jungengruppe zur Verfügung gestellt.

5. Indikatoren auf dem Weg zum Ziel

- Die Pädagogen haben Kenntnisse über die Lebenswelten der Jungen/jungen Männer und deren Sozialraum.

kaum <input type="radio"/>	einigen <input type="radio"/>	die meisten <input type="radio"/>	allen <input type="radio"/>
----------------------------	-------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------

- Mindestens ein in der Jungenarbeit erfahrener Pädagoge leitet die Jungengruppe.

nein <input type="radio"/>	manchmal <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
----------------------------	--------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- Der Aufbau und die Durchführung der Jungengruppe sind aus der Konzeption der Einrichtung abgeleitet.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Regeln für die Jungengruppe sind entwickelt.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Es ist geklärt, wer zur Jungengruppe gehört.

nein <input type="radio"/>	manchmal <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
----------------------------	--------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- Die Jungen/jungen Männer bringen Vorschläge für Themen und gemeinsame Aktivitäten ein.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die Jungengruppe trifft sich regelmäßig.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Finanzielle Ressourcen für Jungengruppen sind vorhanden.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Ausreichende Zeitkontingente für Jungengruppen sind vorhanden.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Ausreichende räumliche Ressourcen für Jungengruppen sind vorhanden.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

6. Qualitätssicherung

- Bedarfsermittlung
- Selbstevaluation anhand der Indikatoren

15. Ferienspiele

1. Beschreibung	Offene Angebote im Bildungs- und Freizeitbereich für Kinder und Jugendliche während der Ferienzeit.
2. Zielgruppe	Alle interessierten Kinder und Jugendlichen ab ca. 6 Jahren
3. Ziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> • aktive und sinnvolle Freizeitbeschäftigung für die TeilnehmerInnen. • Kontakte knüpfen und Beziehungen aufbauen. • Die Kinder und Jugendlichen werden an neue Freizeitaktivitäten herangeführt. • Vermittlung von sozialen Kompetenzen. • Entlastung der Eltern. • Öffentlichkeitsarbeit für Vereine, Jugendpflege und Kommune. • Vernetzung im Sozialraum.
4. Qualitätskriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Die Angebote werden gut angenommen. • Kinder und Eltern geben positive Rückmeldungen zu den Angeboten. • Teilnehmende Vereine verzeichnen neue Anmeldungen. • Gute Presse. • Neue Kinder und Jugendliche besuchen den Jugendtreff. • Es entstehen neue Kontakte im Sozialraum. • Die personelle und finanzielle Ausstattung kann die unterschiedlichen Bedarfe abdecken.

5. Indikatoren auf dem Weg zum Ziel

- Die Angebote sind ausgelastet.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Eltern treten mit den MitarbeiterInnen in Kontakt.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Vereine bieten über mehrere Jahre Angebote an.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Es gibt neue Angebote für Kinder und Jugendliche.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Es werden Presseartikel von den Angeboten veröffentlicht.

selten <input type="radio"/>	manchmal <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- Neue Kinder und Jugendliche besuchen den Jugendtreff.

selten <input type="radio"/>	manchmal <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- Teilnehmende Vereine verzeichnen neue Anmeldungen.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- MitarbeiterInnen und MitbürgerInnen kommen in verschiedenen Zusammenhängen auch über die Ferienspiele hinaus ins Gespräch.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Es stehen angemessene Gelder für die Durchführung der Ferienspiele zur Verfügung.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Ausreichende Haupt- sowie neben-/ehrenamtliche MitarbeiterInnen stehen zur Verfügung.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

6. Qualitätssicherung

- Selbstevaluation anhand der Indikatoren

16. Vorbereitung von jugendkulturellen Veranstaltungen

1. Beschreibung	Die Einrichtung bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, partizipativ kulturelle Veranstaltungen zu planen, zu organisieren und zu gestalten. Veranstaltungen sind Treffpunkte junger Menschen zu unterschiedlichen Anlässen, bieten die Möglichkeit zur Kommunikation und sind Ausdruck von Jugendkultur. Veranstaltungen präsentieren die Arbeit der Einrichtung, verankern den Treffpunkt als positiven Ort im sozialen Raum und ermöglichen (neuen) BesucherInnen einen zwanglosen Zugang.
2. Zielgruppe	Kinder, Jugendliche und (junge) Erwachsene
3. Ziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> • BesucherInnen haben die Veranstaltungen (mit)organisiert, Verantwortung übernommen und beteiligen sich an der Veranstaltungsvorbereitung. • Eigenverantwortung, Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Zuverlässigkeit sind weiterentwickelt. • Die Veranstaltungen leisten einen Beitrag zur kulturellen Vielfalt und Lebendigkeit im Ort. • KooperationspartnerInnen sind gewonnen worden.
4. Qualitätskriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Die Einrichtung stellt Ressourcen entsprechend der Art der Veranstaltungen bereit (angemessene Räume, Veranstaltungstechnik und strukturelle Voraussetzungen). • Die MitarbeiterInnen ermutigen die BesucherInnen, Aufgaben und Verantwortungen bei der Organisation von Veranstaltungen entsprechend ihrer Interessen und Möglichkeiten zu übernehmen. • Die Beteiligten erhalten ein unmittelbares, positives und wertschätzendes Feedback für ihre Mitarbeit. • Die Angebotsplanung wird im sozialen Raum abgestimmt. • Eingebettet in die Konzeption, stellen die Veranstaltungen einen kommunikativen Mittel- und Höhepunkt dar.

5. Indikatoren auf dem Weg zum Ziel

- BesucherInnen haben die Veranstaltungen mit vorbereitet.

selten <input type="radio"/>	manchmal <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- Die Ideen, Vorschläge und Interessen von Mädchen und Jungen finden sich gleichermaßen in der Veranstaltung wieder.

selten <input type="radio"/>	manchmal <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- Die Interessen der unterschiedlichen Peergroups finden sich in der Veranstaltung wieder.

selten <input type="radio"/>	manchmal <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- Die organisatorischen Abläufe der Einrichtung haben funktioniert.

selten <input type="radio"/>	manchmal <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- Die räumlichen Gegebenheiten entsprachen den Anforderungen.

selten <input type="radio"/>	manchmal <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- Die technischen Abläufe haben funktioniert.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Personal war ausreichend vorhanden.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die Vorbereitungen wurden im sozialen Raum abgestimmt.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Mit den Beteiligten gab es eine zeitnahe Auswertung der Vorbereitungen.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

6. Qualitätssicherung

- Selbstevaluation anhand der Indikatoren
- Zeitnahe Auswertung der Veranstaltungen im Team und mit den Beteiligten

17. Durchführung von jugendkulturellen Veranstaltungen

1. Beschreibung	Die Einrichtung bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, geplante kulturelle Veranstaltungen umzusetzen. Veranstaltungen sind Treffpunkte der Kinder und Jugendlichen zu unterschiedlichen Anlässen an bestimmten Orten. Sie bieten die Möglichkeit zur Kommunikation und sind Ausdruck von Jugendkultur. Veranstaltungen präsentieren die Arbeit der Einrichtung, verankern den Treffpunkt als positiven Ort im sozialen Raum und ermöglichen (neuen) BesucherInnen einen zwanglosen Zugang.
2. Zielgruppe	Kinder, Jugendliche und (junge) Erwachsene
3. Ziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Veranstaltungen stellen einen attraktiven Treffpunkt und eine Plattform gleichermaßen für Mädchen und Jungen dar. • Verschiedene Peergroups besuchen die Veranstaltungen. • Kinder und Jugendliche interessieren sich für weitere Angebote des Hauses. • Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein des Orgateams sind weiterentwickelt.
4. Qualitätskriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Die MitarbeiterInnen ermutigen die BesucherInnen der Einrichtung, Aufgaben und Verantwortungen bei der Durchführung von Veranstaltungen zu übernehmen. • Eingebettet in die Konzeption, stellen die Veranstaltungen einen kommunikativen Mittel- und Höhepunkt der Einrichtung dar. • Die Publikumsresonanz wird differenziert ermittelt.

5. Indikatoren auf dem Weg zum Ziel

- Jede/r MitarbeiterIn bringt sich aktiv ins Team ein.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die organisatorischen Abläufe der Einrichtung haben funktioniert.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die räumlichen Gegebenheiten entsprachen den Anforderungen.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die technischen Abläufe haben funktioniert.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Personal war ausreichend vorhanden.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Es gibt positive Reaktionen der BesucherInnen.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die Veranstaltungen sind mit dem Orgateam zeitnah ausgewertet worden.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Mit den Veranstaltungen werden neue BesucherInnen gewonnen.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

6. Qualitätssicherung

- Selbstevaluation anhand der Indikatoren.
- Zeitnahe Auswertung der Veranstaltung im Team und mit dem Organisationsteam.

18. Gruppenarbeit mit kreativitätsfördernden Medien

1. Beschreibung	Gruppenarbeit vermittelt spezifische Fähigkeiten, Fertigkeiten und Freude im Tun und am Ergebnis.
2. Zielgruppe	Interessierte Mädchen und Jungen auch ohne Vorkenntnisse.
3. Ziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> • Die individuellen Fähigkeiten von Mädchen und Jungen wurden erkannt und gefördert. • Kreativität, Kommunikationsfähigkeit, Durchhaltevermögen und Teamfähigkeit sind weiterentwickelt. • Die Kinder und Jugendlichen verfügen über soziale Kompetenzen und sind hilfsbereit. • Die Kinder und Jugendliche nehmen sich selbst und andere besser/anders wahr. • Individuelle und gemeinschaftliche Ergebnisse werden erreicht. • Die Kinder und Jugendliche erwerben und vertiefen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse. • Die Kinder und Jugendliche erfahren öffentliches Feedback. • Verschiedene kreativitätsfördernde Medien sind vorhanden.
4. Qualitätskriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Verbindlichkeiten im Umgang miteinander werden festgelegt. • Mit dem Material wird verantwortungsvoll umgegangen. • Gruppenarbeit schafft Angebote, die den Interessen von Mädchen und Jungen entsprechen. • Pädagogisches (künstlerisch/kreatives) Fachpersonal ist vorhanden oder kann hinzu gezogen werden. • Die Kinder und Jugendlichen werden zur gegenseitigen Unterstützung angeregt. • Die MitarbeiterInnen können auf verschiedene kreativitätsfördernde Medien zugreifen. • Die Ergebnisse können präsentiert werden.

5. Indikatoren auf dem Weg zum Ziel

- Jede/r MitarbeiterIn bringt sich aktiv ins Team ein.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Mädchen und Jungen wirken kontinuierlich in der Gruppe mit.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Mädchen und Jungen erlernen und erfahren Neues.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Mädchen und Jungen knüpfen soziale Kontakte untereinander.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die MitarbeiterInnen achten darauf, dass mit dem Material verantwortungsvoll umgegangen wird.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Weiterführende Gruppenangebote sind vorhanden.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Fachpersonal ist vorhanden.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Räumliche, technische und materielle Voraussetzungen sind vorhanden.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Mädchen und Jungen bringen eigene Ideen ein.

selten <input type="radio"/>	manchmal <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- Mädchen und Jungen haben die Möglichkeit ihre Ergebnisse zu präsentieren.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

6. Qualitätssicherung

- Selbstevaluation anhand der Indikatoren

19. Offene Angebote zur Mediennutzung

1. Beschreibung	Das offene Angebot ist durch einen unkomplizierten Zugang der jeweiligen Zielgruppen unabhängig von der Fähigkeit in der Handhabung der Medien gekennzeichnet. Gleichzeitig wird das Angebot charakterisiert durch seine Offenheit für Änderungen und Ergänzungen.
2. Zielgruppe	Alle NutzerInnen
3. Ziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> • Mädchen und Jungen – auch ohne besondere Vorkenntnisse – erleben das Angebot als offen und leicht zugänglich und nutzen es nach ihren Bedürfnissen. • Mädchen und Jungen gehen sinnvoll mit den Medien um. • Mädchen und Jungen nutzen die Gelegenheit, ihre Fähigkeiten weiter zu entwickeln. • Kinder und Jugendliche mit besonderer Wissenskompetenz geben ihr Wissen weiter. • Mädchen und Jungen nutzen die Angebote gleichermaßen. • Die Regeln zur Nutzung der Medien werden eingehalten.
4. Qualitätskriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Die Räumlichkeiten sind einladend und leicht zugänglich. • Die Offenheit des Angebots wird den Zielgruppen vermittelt. • Die MitarbeiterInnen sind offen für Veränderungen und passen das Angebot den Wünschen der NutzerInnen an. • Die MitarbeiterInnen haben die Offenheit, die Fähigkeiten der NutzerInnen einzubeziehen und sind bereit, von und mit ihnen zu lernen. • Jeder wird entsprechend seiner Fähigkeiten gefördert und integriert, niemand wird wegen mangelnder Fähigkeiten ausgegrenzt. • Anforderungen des Jugend(medien)schutzes werden beachtet.

5. Indikatoren auf dem Weg zum Ziel

- Kinder/Jugendliche werden durch das Angebot angesprochen.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Mädchen und Jungen werden durch das Angebot gleichermaßen angesprochen

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Das Medienangebot ist leicht zugänglich.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die Vorschläge zur Veränderung und Ergänzung von Seiten der Mädchen und Jungen werden gemeinsam mit ihnen auf ihre Realisierung überprüft.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Mädchen und Jungen nutzen die Möglichkeiten, Neues zu lernen.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Mädchen und Jungen nutzen die Medien entsprechend ihren Bedürfnissen.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die MitarbeiterInnen motivieren die NutzerInnen zur sinnvollen Nutzung der offenen Angebote.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Der Informationsaustausch unter den MitarbeiterInnen über das offene Angebot ist gewährleistet.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

6. Qualitätssicherung

- Selbstevaluation anhand der Indikatoren.

20. Umsetzung von Regeln zur Mediennutzung

1. Beschreibung	Regeln sind festgelegte Richtlinien, Vorschriften, Normen, an die sich alle NutzerInnen der Einrichtung halten. Sie dienen auch dazu, den Zustand der Materialien zu erhalten und vor Missbrauch zu schützen.
2. Zielgruppe	NutzerInnen, MitarbeiterInnen
3. Ziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> • Alle NutzerInnen haben eine faire Chance zur Nutzung der Materialien. • Die NutzerInnen erwerben Kompetenzen in der sachgerechten Handhabung der Medientechnik. • Die medientechnischen Geräte bleiben funktionsfähig. • Die rechtlichen Rahmenbedingungen werden eingehalten (Jugendschutz, -medienschutz, Urheberrecht usw.).
4. Qualitätskriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Die MitarbeiterInnen haben die Fähigkeit, die Regeln wie in „Kernaktivität Ausarbeitung und Einhaltung von Regeln“ beschrieben auszuhandeln, zu vermitteln und durchzusetzen. • Die Regeln werden vom ganzen Team einheitlich getragen und durchgesetzt.

5. Indikatoren auf dem Weg zum Ziel

- Die Regeln sind für alle NutzerInnen ausgehängt.

nie <input type="radio"/>	selten <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
---------------------------	------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- Die NutzerInnen verstehen die Regeln.

nie <input type="radio"/>	selten <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
---------------------------	------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- NutzerInnen akzeptieren die Regeln.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die MitarbeiterInnen handeln einheitlich in der Umsetzung der Regeln.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Auf Regelverstöße wird angemessen reagiert.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die NutzerInnen gehen sorgsam mit den Materialien um.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die NutzerInnen wissen über die rechtlichen Rahmenbedingungen Bescheid.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Regelverstöße werden mit den NutzerInnen besprochen.

nie <input type="radio"/>	selten <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
---------------------------	------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

6. Qualitätssicherung

- Regeln werden regelmäßig überprüft.
- Selbstevaluation anhand der Indikatoren.

21. Sport-Events

1. Beschreibung	Sport-Events sind Veranstaltungen mit oder ohne Wettbewerbscharakter wie Turniere oder Vorführungen, bei denen sich die TeilnehmerInnen durch gemeinsame Aktivitäten kennen lernen, sich darstellen und ausprobieren können. Ein wesentliches Element ist die Verbindlichkeit der Teilnahme.
2. Zielgruppe	BesucherInnen, Kinder und Jugendliche
3. Ziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> • Die BesucherInnen lernen alternative Freizeitgestaltungen kennen und haben nach dem Sport-Event Interesse, selber Sport zu betreiben. • Die Sport-Events bieten die Möglichkeit zum Kennenlernen und zum Kontakte knüpfen. • Die TeilnehmerInnen gehen respektvoll miteinander um und üben „fair play“. • Der Bekanntheitsgrad der Institution und ihrer Angebote sind erhöht. • Die TeilnehmerInnen lernen mit Siegen und Niederlagen umzugehen. • Kooperationen mit Vereinen und Verbänden werden geknüpft oder gestärkt.
4. Qualitätskriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Es liegt eine geschlechtsbewusste Konzeption für den Sport-Event vor. • Sport-Events als Kooperationsveranstaltungen werden in Vernetzungsrunden vorbereitet. • TeilnehmerInnen beteiligen sich an der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Sport-Events. • Für das Sport-Event stehen geeignete Rahmenbedingungen wie Räume, Plätze, Sportmaterialien, etc. zur Verfügung. • Kompetente MitarbeiterInnen sind vor Ort. • Für das Sport-Event gibt es vereinbarte Regeln, die alle kennen und respektieren. • Das Sport-Event wird langfristig geplant und bezieht gegebenenfalls andere Stellen wie Sportvereine, Ordnungsbehörden, Erste Hilfe o. ä. in die Planung mit ein.

5. Indikatoren auf dem Weg zum Ziel

- Die in der Konzeption formulierten Ziele sind erreicht.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	einige <input type="radio"/>	die meisten <input type="radio"/>	alle <input type="radio"/>
---------------------------------------	------------------------------	-----------------------------------	----------------------------

- Geeignete Rahmenbedingungen wie Räume, Plätze und Sportmaterialien sind entsprechend der Konzeption verfügbar.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	teilweise <input type="radio"/>	überwiegend <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	---------------------------------	-----------------------------------	---------------------------------

- TeilnehmerInnen beteiligen sich aktiv an der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	teilweise <input type="radio"/>	überwiegend <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	---------------------------------	-----------------------------------	---------------------------------

- Die MitarbeiterInnen oder Kooperationspartner verfügen über sportbezogene Kompetenzen, um das Sport-Event unterstützen zu können.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	teilweise <input type="radio"/>	überwiegend <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	---------------------------------	-----------------------------------	---------------------------------

- Die Regeln werden eingehalten.

nie <input type="radio"/>	selten <input type="radio"/>	meistens <input type="radio"/>	immer <input type="radio"/>
---------------------------	------------------------------	--------------------------------	-----------------------------

- Die Anzahl der TeilnehmerInnen bei der Veranstaltung entspricht den Erwartungen.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die TeilnehmerInnen und die BesucherInnen der Veranstaltung äußern den Wunsch nach weiteren Sport-Events.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	einige <input type="radio"/>	die meisten <input type="radio"/>	alle <input type="radio"/>
---------------------------------------	------------------------------	-----------------------------------	----------------------------

- Die TeilnehmerInnen und die BesucherInnen der Veranstaltung geben Rückmeldungen.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	einige <input type="radio"/>	die meisten <input type="radio"/>	alle <input type="radio"/>
---------------------------------------	------------------------------	-----------------------------------	----------------------------

- Der Sport-Event wird von Mädchen/jungen Frauen und Jungen/jungen Männern gleichermaßen genutzt.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Im Rahmen des Sport-Events fand eine Zusammenarbeit mit anderen Stellen wie z.B. Sportvereinen, Ordnungsbehörden und Erste Hilfe statt.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

6. Qualitätssicherung

- Selbstevaluation anhand der Indikatoren
- Befragung der TeilnehmerInnen nach Abschluss des Events im Rahmen einer Auswertung
- Ggf. gemeinsame Nachbereitung/Auswertung mit den Kooperationspartnern

22. Sportorientierte Fahrten und Ausflüge

1. Beschreibung	Sportorientierte Fahrten und Ausflüge sind Gruppenangebote, die außerhalb der Einrichtung ein- oder mehrtägig stattfinden. Ein wesentliches Element ist die Verbindlichkeit der Teilnahme. Kinder und Jugendliche erleben sich und die anderen in ihrer Individualität und in der Gruppe. Sportliche Aktivitäten stehen im Vordergrund.
2. Zielgruppe	Kinder und Jugendliche
3. Ziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> • Das Selbstwertgefühl und die Eigenverantwortlichkeit der TeilnehmerInnen sind gestärkt. • Die TeilnehmerInnen kennen ihre Fähigkeiten und ihre Grenzen. • Ein Gruppengefühl ist vorhanden. • Die sozialen Kompetenzen sind gestärkt (Toleranz, Respekt, Konfliktfähigkeit). • Die Integration aller TeilnehmerInnen ist erfolgt. • Die TeilnehmerInnen transferieren Erlerntes in den Alltag.
4. Qualitätskriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetente MitarbeiterInnen organisieren und begleiten das Angebot. • Die speziellen Sportangebote entsprechen den Bedürfnissen der TeilnehmerInnen. • Das Angebot ist gleichermaßen offen für Mädchen/junge Frauen und Jungen/junge Männer. • Die MitarbeiterInnen achten darauf, dass alle TeilnehmerInnen Aufmerksamkeit erfahren. • Die organisatorischen Rahmenbedingungen entsprechen den Zielen und der Zielgruppe.

5. Indikatoren auf dem Weg zum Ziel

- Der Planung entsprechend stehen geeignete Räume/Orte/Plätze und Sportmaterialien zur Verfügung.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	teilweise <input type="radio"/>	überwiegend <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	---------------------------------	-----------------------------------	---------------------------------

- Die geschlechtsspezifische Nutzung der einzelnen Angebote wird bei der Planung und Durchführung berücksichtigt.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	teilweise <input type="radio"/>	überwiegend <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	---------------------------------	-----------------------------------	---------------------------------

- Die TeilnehmerInnen werden an der Planung und Auswertung aktiv beteiligt.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	manchmal <input type="radio"/>	oft <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--------------------------------	---------------------------	---------------------------------

- Die TeilnehmerInnen übernehmen während der Fahrt/des Ausfluges eigenverantwortlich Aufgaben zur Absicherung des Angebotes (z.B. Kochen, Einkauf, Zeltaufbau ...).

trifft nicht zu <input type="radio"/>	manchmal <input type="radio"/>	oft <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--------------------------------	---------------------------	---------------------------------

- Die von den TeilnehmerInnen formulierten Wünsche und Bedürfnisse werden im Rahmen der Möglichkeiten berücksichtigt.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	manchmal <input type="radio"/>	oft <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--------------------------------	---------------------------	---------------------------------

- Alle TeilnehmerInnen beteiligen sich an den Gruppenaktivitäten.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	manchmal <input type="radio"/>	oft <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--------------------------------	---------------------------	---------------------------------

- Die TeilnehmerInnen äußern den Wunsch nach weiteren sportorientierten Fahrten/Ausflügen.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

- Die Fahrten und Ausflüge sind im Sinne der sportorientierten Jugendarbeit fachkundig durchgeführt.

trifft nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft zu <input type="radio"/>
---------------------------------------	--	--------------------------------------	---------------------------------

6. Qualitätssicherung

- Selbstevaluation anhand der Indikatoren
- Befragung der TeilnehmerInnen und Auswertung nach Abschluss der Fahrt